

## **Sozialraumbeschreibung Quartier „Voerde-Mitte“**

Das Quartier „Voerde-Mitte“ besteht aus den (Kindergarten-) Bezirken Voerde-Mitte, Voerde-Süd, Rönkensiedlung und Buschmannshof und bildet mit einer Einwohnerzahl von insgesamt 14.412 Einwohnern (Anteil von 39,5 % an der Gesamtbevölkerung), zum Stichtag 31.12.2017, den größten Sozialraum der Stadt Voerde. Zum Vergleich: Möllen stellt mit 2.968 Einwohnern (Anteil von 8,1 % an der Gesamtbevölkerung) den kleinsten Bezirk dar.

Das Quartier Voerde-Mitte hat die höchste Einwohnerdichte im Stadtgebiet. Insbesondere der Osten (Bezirk Buschmannshof) sowie das Zentrum (Voerde-Mitte) sind durch den Geschosswohnungsbau geprägt. In diesen beiden Bezirken leben rund 58,3 % der Gesamteinwohner des Quartiers Voerde-Mitte (8.395 Einwohner). Der Süden (Voerde-Süd) und der Norden (Rönkensiedlung) bestehen vorwiegend aus Wohnquartieren mit Einfamilienhäusern.

In Bezug auf die Altersstruktur seiner Bevölkerung ist das Quartier im Vergleich zur Gesamtstadt noch relativ jung, rund 41,2 % seiner Einwohner sind unter 40 Jahre alt (der gesamtstädtische Anteil liegt hier bei rund 38,9 %). Insgesamt sind sogar noch 70,1 % seiner Quartiersbewohner unter 60 Jahre alt (10.108 Personen) (zweithöchster Anteil im Stadtgebiet, gesamtstädtischer Anteil: 68,9 %). Gleichwohl nimmt der Anteil der 65 Jährigen und Älteren (rund 23 %) stetig zu (+ 1,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2015). Dieser Anteil wird aufgrund des demographischen Wandels in den nächsten Jahren stetig wachsen.

Es ist das Quartier mit den meisten Familien mit Kindern unter 18 Jahren im Stadtgebiet (1.422 Familien, Anteil 41,9 %). Insgesamt wohnen rund 43 % der gesamtstädtischen unter 20-Jährigen (2.666 Personen) in diesem Sozialraum, rund 64 % davon in den beiden Bezirken Voerde-Mitte und Buschmannshof.

Darüber hinaus bildet es einen der am höchsten belasteten Sozialräume im Stadtgebiet. Strukturindikatoren wie z.B. die Anteile der Alleinerziehenden oder der Hilfen zur Erziehung liegen deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (wird im Nachfolgenden dargestellt). Allerdings verteilen sich diese Problemlagen nicht gleichmäßig auf das Quartier, sondern konzentrieren sie sich vielmehr auf die zwei

der vier Bezirke im Quartier, Voerde-Mitte und Buschmannshof, während die Bezirke Voerde-Süd und Rönkensiedlung eher unauffällig erscheinen. Das heißt: Obwohl es zwei der vier zum Quartier gehörigen Bezirke den Durchschnitt den Durchschnitt deutlich senken, liegt die soziale Belastung des gesamten Quartiers dennoch über dem Durchschnitt, was noch einmal belegt, wie groß die Belastung in den anderen beiden Bezirken ist.

Mit 28,9 % weist das Quartier einen der höchsten Anteile an Alleinerziehenden im Stadtgebiet auf (gesamstädtischer Anteil 27,2 %). Der überwiegende Teil davon verteilt sich innerhalb des Quartiers auf die beiden Bezirke Voerde-Mitte und Buschmannshof (Anteil rund 70 %). Zudem lebt ein überdurchschnittlich großer Anteil an Großfamilien in diesem Sozialraum (mit 10,3% zweithöchster Anteil im Stadtgebiet, gesamstädtischer Anteil 9,9 %).

Die Identifikation der Bewohner/innen mit ihrem Quartier ist bisher nicht sehr groß. Günstige Wohnungsmieten, insbesondere im Bereich der Wohnquartiere mit überwiegend Geschosswohnungsbau tragen hierzu vermutlich bei, da in diesen Gebieten außergewöhnlich viele Zu- bzw. Wegzüge stattfinden und damit der Prozess eines Gemeinschaftsgefühls innerhalb des Sozialraums erschwert wird. Im Jahr 2017 gab es insgesamt 2.927 Wanderungsbewegungen inkl. Binnenwanderungen im Stadtgebiet. Davon entfielen insgesamt 1.200 (40,1 %) auf das Quartier Voerde-Mitte. Innerhalb des Quartiers verteilten sich diese insbesondere auf die Bezirke Voerde-Mitte und Buschmannshof, insgesamt 739 (63,4 % aller Wanderungsbewegungen im Quartier).

In der Stadt Voerde leben insgesamt 6.595 Menschen mit Migrationshintergrund etwas weniger als die Hälfte (2.966 Personen, 45,0 %) lebt im Quartier Voerde-Mitte.<sup>1</sup> Innerhalb des Quartiers liegt der Anteil bei 20,6 % an der Gesamtbevölkerung, es ist der zweithöchste Anteil im Stadtgebiet (gesamstädtischer Anteil 18,1 %). Die Verteilung dieser Gruppe innerhalb des Quartiers stellt sich ungleich dar, da der

---

<sup>1</sup> Begriffsdefinition: Als Menschen mit Migrationshintergrund werden jene Personen verstanden, bei denen sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.

überwiegende Anteil in den beiden Bezirken Voerde-Mitte und Buschmannshof lebt (2.192 Personen, 73,9 % aller Personen im Quartier). Der Bezirk Voerde-Mitte weist als einzelner Bezirk sogar den höchsten Anteil im Stadtgebiet auf (insgesamt 31,8 %). Analog zur relativ jungen Altersstruktur im Quartier besteht die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund ebenfalls aus einem überdurchschnittlich hohen Anteil an jungen Menschen. Insgesamt sind 58,4 % davon unter 40 Jahre alt, dieser Anteil liegt sogar noch deutlich über dem Anteil der Gesamteinwohner im Quartier. Der Anteil der unter 20-Jährigen mit Migrationshintergrund ist mit insgesamt 28,0 % der höchste im gesamten Stadtgebiet (gesamstädtischer Anteil 25,8 %).

In der Stadt Voerde waren zum 31.12.2017 insgesamt 1.184 Personen gem. SGB II und SGB III arbeitslos gemeldet. Davon war der Großteil (74,0%) Bezieher von SGB-Leistungen (Dezember 2017: bundesweit 67 %, Quelle: Bundesagentur für Arbeit). Da die Stadt Voerde noch nicht auf eine kleinräumige Auswertung der Arbeitsmarktdaten zurückgreifen kann, wird zur Ermittlung der finanziellen Lage der Familien im Nachfolgenden auf das Jahres-Brutto-Familieneinkommen für die Erhebung der Elternbeiträge im Bereich der Kindertageseinrichtungen eingegangen.<sup>2</sup>

Stadtweit verfügt jede dritte Familie über Einkünfte von maximal 15.000 € im Jahr (gesamstädtischer Durchschnitt 33,3 %). Im Quartier Voerde-Mitte liegt dieser Anteil mit 37,0 % sogar noch deutlich über dem gesamstädtischen Durchschnitt (zweithöchster Anteil im Stadtgebiet). Über die Hälfte der Familien<sup>3</sup> im Quartier müssen mit einem Jahres-Brutto-Familieneinkommen von maximal 36.000 € auskommen.

Hilfen zur Erziehung stellen ein zentrales Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe dar und bieten jungen Menschen und deren Familien Unterstützung bei verschiedenen erzieherischen Problemlagen.

---

<sup>2</sup> Die Differenzierung der Einkommensgruppen ermöglicht - zumindest für diejenigen, die ihr Kind in einer Kindertageseinrichtung betreuen lassen – einen sehr konkreten Einblick in die finanzielle Lage der Familien. Hier wird für die Erhebung der Elternbeiträge das Jahres-Gesamt-Brutto-Familieneinkommen zu Grunde gelegt. Die Kindergarteneinrichtungen sind auf die jeweiligen Bezirke aufgeteilt. Hier muss allerdings beachtet werden, dass kleinere Abweichungen möglich sind, da einige Kinder auch außerhalb ihres Bezirkes in Kindertageseinrichtungen betreut werden.

<sup>3</sup> Dieser Wert bezieht sich auf die Familien, die ihr Kind in eine Kindertageseinrichtung schicken.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 755 Hilfen zur Erziehung (ohne Beratungen) im gesamten Stadtgebiet in Anspruch genommen. Auf das Quartier Voerde-Mitte entfielen davon alleine insgesamt 408 Hilfen zur Erziehung, das sind 54,0 % aller Hilfen. Hiervon wurden so gut wie alle Hilfen (insgesamt 95,6 % aller Hilfen im Quartier) in den Bezirken Voerde-Mitte und Buschmannshof gewährt. Von stadtweit insgesamt 248 stationären Hilfen zur Erziehung entfielen insgesamt 58,5 % auf diesen Sozialraum, davon entfiel wiederum der überwiegende Teil auf die Bezirke Voerde-Mitte und Buschmannshof (56,5 %).

Fazit: Die oben beschriebenen Daten zeigen deutlich, dass das ausgewählte Quartier für dieses Projekt prädestiniert ist. Hier liegen verschiedene soziale Belastungsfaktoren und somit Ansatzpunkte für eine sozialraumorientierte Arbeit im Quartier vor. In diesem Quartier leben besonders viele Familien, darunter viele Alleinerziehende und Großfamilien, in denen viel Unterstützung in der Erziehungsarbeit benötigt wird. Darüber hinaus leben hier viele Menschen mit Migrationshintergrund und aufgrund der Bebauungsstruktur ist die Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier nicht sehr groß. Auch die Zweiteilung der sozialen Lagen im Quartier verbessert diese Situation nicht. In diesem Quartier leben also Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und mit unterschiedlichen Problemlagen, die von einer sozial-integrativen Quartiersentwicklung profitieren würden. Der TV Voerde bietet dazu mit seinem vielfältigen Angebot gute Ausgangspunkte. Der Anteil der unter 6-Jährigen an allen Vereinsmitgliedern ist im Vergleich zum NRW-weiten Durchschnitt bereits recht hoch. Diese Zielgruppe wird somit bisher am besten erreicht. Betrachtet man den Anteil der Vereinsmitglieder einer Altersgruppe sowie den entsprechenden Einwohneranteil des Quartiers zeigt sich in allen Altersgruppen (außer bei den 0- bis 6-Jährigen) im Vergleich zum NRW-Durchschnitt noch großes Potenzial. Je älter die Menschen werden, desto größer ist diese Lücke. Bei den 61-Jährigen und Älteren sind im Landes- wie auch im Bundesdurchschnitt im Verhältnis etwa doppelt so viele Menschen Mitglied in Sportvereinen (TV Voerde: 8 %; Landessportbund (LSB) und Deutscher

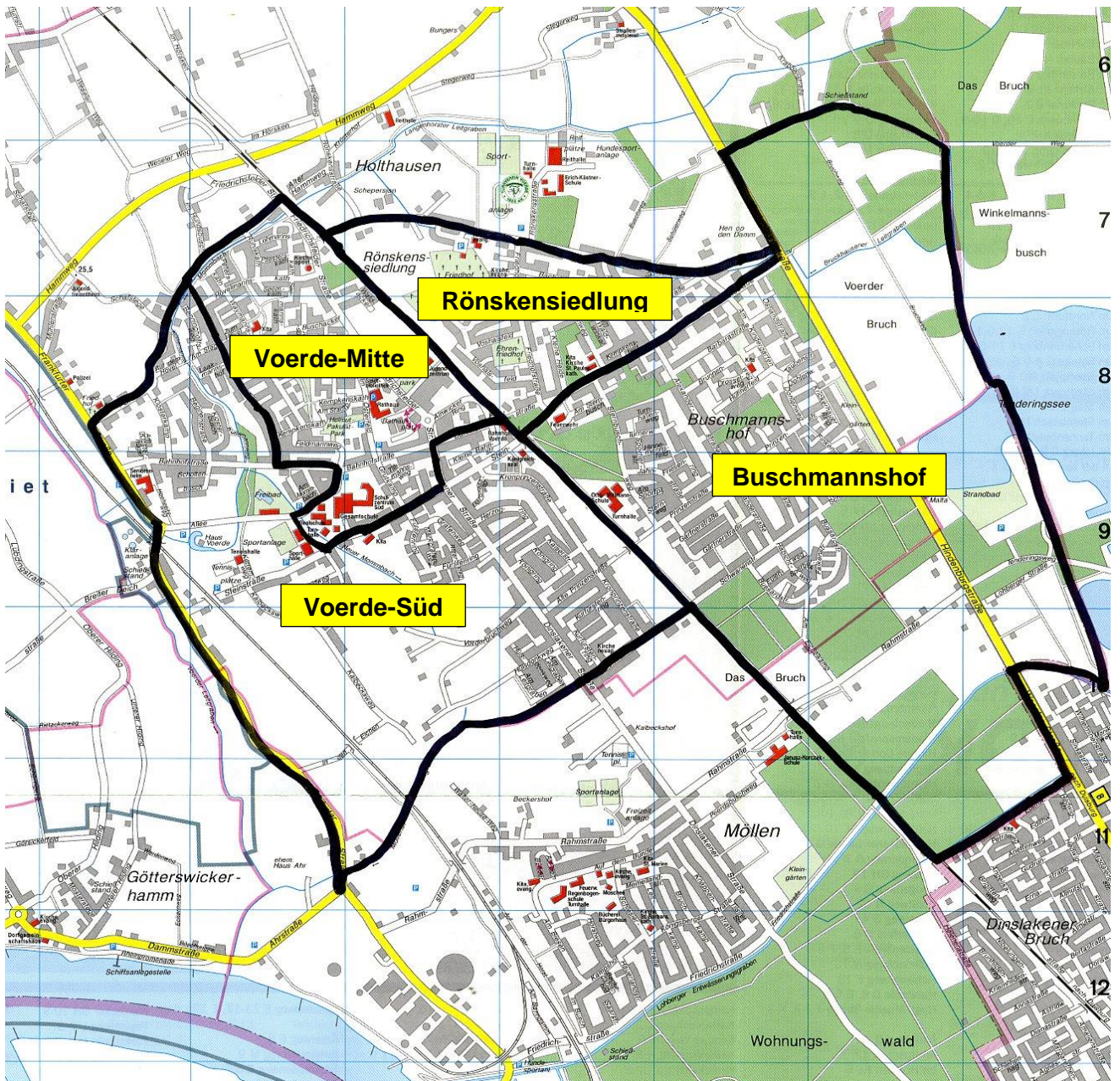
Olympischer Sportbund (DOSB): 20 %<sup>4</sup>). Hier sind also Potenziale für eine steigende Mitgliederzahl und somit eine Ausweitung der integrativen Wirkung des TV Voerde zu sehen. Betrachtet man Frauen und Männer getrennt zeigt sich, dass über fast alle Altersgruppen hinweg (die Ausnahme sind auch hier wieder die 0- bis 6-Jährigen) der Anteil der weiblichen Mitglieder an der Bevölkerung deutlich geringer ist, als es bei den männlichen Mitgliedern der Fall ist. Auch entspricht das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Mitgliedern in allen Altersgruppen ab einem Alter von sieben Jahren nicht dem Verhältnis der Frauen und Männer in der Bevölkerung, Frauen sind im Verein deutlich unterrepräsentiert. Dieses Ungleichgewicht ist jedoch nicht spezifisch für den TV Voerde sondern zeigt sich auch in den Zahlen des LSB und des DOSB. Der Anteil der Mitglieder an der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen (wiederum ab einem Alter von sieben Jahren) liegt sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Mitgliedern weit unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. In allen Altersgruppen – außer bei den 0- bis 6-Jährigen – besteht also ein großes Entwicklungspotenzial für die Mitgliedergewinnung des TV Voerde, vor allem im weiblichen Bereich. Dieses Potenzial bildet die Zielgruppe für weitere Angebote, die den Zusammenhalt im Quartier stärken und Problemlagen abmildern können.

---

<sup>4</sup> Bei den Vergleichszahlen des LSB und des DOSB sind zwei Ungenauigkeiten zu beachten: 1. Die Vergleichs-Einwohnerzahlen sind von Ende 2015, während die Mitgliedszahlen ebenso wie beim TV Voerde von Ende 2017 sind, aufgrund der demografischen Entwicklungen müssten die Anteile der Mitglieder an der Bevölkerung also etwas höher sein, v.a. in den jüngeren Altersgruppen. 2. Die Bestandserhebung des DOSB basiert auf den Meldungen der einzelnen Vereine, d.h. Mitglieder in mehreren Vereinen werden mehrfach gezählt, die Mitgliederzahl wird somit tendenziell überschätzt und der Anteil der Mitglieder an der Bevölkerung müsste etwas geringer sein. Beide Effekte dürften jedoch gering sein und können sich ggf. sogar gegenseitig aufheben.

Anlage 1

zur Sozialraumbeschreibung Quartier „Voerde-Mitte“



(Kindergarten-)Bezirke des Stadtteils/Quartiers Voerde-Mitte

Anlage 2

zur Sozialraumbeschreibung Quartier „Voerde-Mitte“

